

DAS NACHLASS-INVENTAR VON SIMON LUTTICHUYS.

Bei Houbraken sucht man vergeblich etwas über den Maler Simon Luttichuys oder dessen Bruder Isaack (vergl. über diesen das folgende Inventar) zu erfahren. Beider Bilder sind heute auch recht selten geworden. Die Direktion der Berliner Gemäldegalerie hat aber ein Stilleben von Simon Luttichuys für würdig erachtet, neben den besten holländischen Stilleben des 17. Jahrhunderts zu hängen (Kat. 1911 Nr. 948 E, datiert 1649). Auch mein feinwählender Kunstfreund Wilhelm Gumprecht in Berlin hat zwei kleine feine Stilleben von ihm erworben, die *S. L. fc.* bezeichnet sind und aus gefüllten Weingläsern, Pfirsichen, Brötchen, Austern und dergl. bestehen. U. a. befindet sich auch in der Sammlung Cremer in Dortmund ein ähnliches Stilleben.

Von Isaack Luttichuys befindet sich in der Brüsseler Galerie ein gutes Porträtpaar (Kat. 1908 Nrn. 277 u. 278, dat. 1650). In Holland giebt es von ihm noch einige Familienbildnisse in Privatbesitz ¹⁾, und hie und da taucht im Kunsthandel ein Bild von ihm auf. Sie verraten sich meistens durch einen gelblich-blassen Fleischton, wie z. B. das Porträt in der Sammlung Delcourt van Krimpen in Velsen bei Haarlem. Wo aber sind seine Stilleben geblieben, die in den nachfolgenden Urkunden erwähnt werden? Simon hat, wie aus verschiedenen Erwähnungen hervorgeht, auch Bildnisse gemalt. Solche sind heute äusserst selten. Ein gutes Beispiel befand sich 1914 bei dem Kunsthändler H. M. Clark, Sackvillestreet in

1) Vergl. besonders E. W. Moes, *Iconographia Batava*.